

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger für den Maingau.)

Anzeigen
Lesen die Kleinspaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
Reklamen 50 Pfg. — Abonnementspreis monatlich 25
Pfg., mit Frangierlohn 30 Pfg. Durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.00 Mk. und halbjährlich 1.80 Mk.

**Wird einer belletristischen
Beilage.**



**Samstags das Witzblatt
Seifenblasen.**

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag. Druck und Ver-
lag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Mainhaustraße.
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach,
Flörsheim a. M., Mainhaustraße.

Nr. 39.

Samstag, den 2. April 1910.

14. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten, außerdem
die „Unterhaltungs-Beilage“.

Amtliches.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der
Gemarkung Flörsheim belegenen, im Grundbuche von
Flörsheim a. M.

Band 21, Blatt No. 1005

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes
auf den Namen der Eheleute Güterbodenarbeiter
Philipp Bles und Magdalena geb. Flörsheimer zu
Flörsheim je zur Hälfte eingetragenen Grundstücke

Id. No. 1: Kartenblatt 18, Parzelle 5, Acker am
Stoß, Größe 15 a 68 qm, Grundsteuerreinertrag
2,46 Taler

Id. No. 2: Kartenblatt 32, Parzelle 177, Acker an
der Ziegelhütte, Größe 5 a 66 qm, Grundsteuer-
reinertrag 0,60 Taler

Id. No. 3: Kartenblatt 32, Parzelle 178, Acker an
der Ziegelhütte, Größe 10 a 16 qm, Grundsteuer-
reinertrag 1,07 Taler

Id. No. 5: Kartenblatt 2, Parzelle 61, Acker zwischen
Wart und Wälderweg, Größe 14 a 30 qm, Grund-
steuerreinertrag 3,36 Taler, Grundsteuermutterrolle
Art: 1702

am 11. Juni 1910, vormittags 10 Uhr durch das unter-
zeichnete Gericht auf dem Bürgermeisteramt Flörsheim
versteigert werden

Flörsheim a. M., den 26. März 1910.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Mit dem neuen Schuljahre beginnt der Unterricht morgens
um 7 1/2 Uhr.

Brech, Rektor.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der Schulanfänger in Dienstag, den 5.
April, und zwar die der Knaben um 7 1/2 Uhr in der Grobenstraße-
schule und die der Mädchen um 7 1/2 Uhr in der neuen
Schule. Kinder, welche vom 1. April bis 1. Oktober 1904
geboren sind, und nicht durch ärztliche Bescheinigung ihre
genügende körperliche und geistige Entwicklung nachweisen,
müssen von der Aufnahme zurückgewiesen werden.

Brech, Rektor.

Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Flörsheim pro Monat Febr. 1910.

Geburten:

Am 1. Februar dem Fabrikarbeiter Martin Becker, Post-
straße 8, ein Sohn Wilhelm

am 3. dem Tagelöhner Johann Steinbrech, Untermainstr. 9,
ein Sohn Adam

am 6. dem Lehrer Joseph Schmitt, Untermainstr. 17, ein
Sohn Theodor

am 9. dem Bohnenarbeiter Philipp Adam Dörchbier, Hospital-
str. 2, ein Sohn Wilhelm

am 16. dem Kaufmann Karl Joseph Schleidt II., Unter-
mainstr. 8, eine Tochter Maria Eva Elisabetha

am 19. dem Hilfsknecht Andreas Gerhard Schleidt,
Untermainstr. 62, ein Sohn Andreas.

Aufgebote:

Am 5. Februar der Bäcker August Ernst Hubmann in
Flörsheim und Marie Emilie Johanna Kaiser in
Reichsputz

am 8. der Tagelöhner Georg Vogel von Flörsheim und
Katharina Burgraf hier

am 8. der Fabrikarbeiter Joseph Michel von Flörsheim u.
Elisabetha Borgan von Habelbach

am 15. der Fabrikarbeiter Philipp Nikol. Rinkart in Flörs-
heim und Maria Josephina Hohmann von Reulos.

Verheiratete:

Am 9. Februar der Fabrikarbeiter Lorenz Flörsheimer mit
Elisabetha Diehl, beide von hier

am 12. der Fabrikarbeiter Philipp Nikol. Rinkart dahier
mit Maria Josephina Hohmann von Reulos

am 26. der Fabrikarbeiter Joseph Michel von hier mit
Elisabetha Borgan von Habelbach

am 26. der Fabrikarbeiter Adam Maurer mit der Witwe

Kath. Gertrude Fick dahier

am 26. der Maurer Joseph Heinrich Weis mit Margareta

Müller, beide von hier

am 27. der Tagelöhner Georg Vogel mit Katharina Bur-
graf, beide von hier.

Sterbefälle:

Am 7. Februar der Tagelöhner Peter Joseph Bödel, 70 J.,
alt, Obermainstr. 16

am 8. der Glasbläser Otto Waldemar Schmidt, 24 Jahre
alt, Koffertstr. 5

am 15. Anna Marie Lyda Friedrich, 10 Monate alt, Tochter
des Fabrikarbeiters Johann Philipp Friedrich, Rol-
lingergasse 2

am 19. der Feldhüter o. D. Wolfgang Michel, 80 Jahre
alt, Koffertstr. 5

am 23. dem Drechselknecht Heinrich Meiser, Hauptstr.
18 wurde ein totes Mädchen geboren

am 24. wurde am Mainufer in der Nähe der Chem. Fabrik
die Leiche eines neugeborenen Knaben gefunden.

Notales.

Flörsheim, den 2. April 1910.

Notal- und Ehrenpreisspiele. Kommen Sonntag,
den 3. April (spielen auf dem hies. Spielplatz):
F. C. „Britannia“ Höchst gegen F. C. „Phönix“ Nom-
bach um 2 Uhr, F. C. „Germania“ Schwanheim gegen
F. C. „Teutonia“ Bischofsheim um 3 1/2 Uhr und Sport-
verein Hochheim gegen F. C. „Haffia“ Rüsselsheim um
5 Uhr.

Photographie. Am Weichen Sonntag ist Herr
Photograph Amsl aus Rüsselsheim den ganzen Tag
hier anwesend, um photographische Aufnahmen zu
machen. (Man beachte das betr. Inserat in heut. Nr.)

Sanfahnd- und Lehrgang. Der staatswissenschaftliche
Kursus, den der Zweigverein Wiesbaden des Sanfahnd-
als 1. Lehrgang in Wiesbaden eingerichtet hat, fand ein so
weitgehendes Interesse, daß der Vorstand der Ortsgruppen
Höchst a. M., Biedrich, Mittelsheim u. c. aufgefordert
wurde, den Kursus in diesen Bezirken zu wiederholen. Um
das betätigte Interesse an den Fragen staatsbürgerlichen
Lebens auch zu halten und zu fördern, ist der Vorstand
diesem Wunsche nachgegeben. Der staatswissenschaftliche
Kursus, bei der jede parteipolitische Behandlung der einzelnen
Themen streng ausgeschlossen ist, beginnt für die Orts-
gruppen Höchst, Griesheim und Flörsheim gemeinsam am
Dienstag, den 5. April und endet am Dienstag, den 19.
April. Die Vorträge, deren Besuch für Mitglieder und
Freunde des Sanfahndes, auch Damen, unentgeltlich ist,
finden jeweils abends 8 1/2 Uhr im Saale des Hotels Kasino
zu Höchst a. M. statt in folgender Reihenfolge: Dienst-
tag, den 5. April: Herr Redakteur Jegerhorst: „Der
Staat und seine Formen“. Dienstag, den 12. April:
Herr Redakteur Jegerhorst: Fortsetzung und Schluß des 1.
Vortrags. Dienstag, den 19. April: Herr Dr. jur. et. phil.
Ed. Michels: „Reichseinkommen und -ausgaben“. Ange-
sichts der wichtigen, alle Bürger interessierenden staats-
kundlichen Vorträge ist es wohl nicht notwendig, besonders um
zahlreichen Besuch zu bitten. Ganz zweifellos wird Reiner
die Gelegenheit vorübergehen lassen, seine Erfahrungen auf
diesem Gebiete zu erweitern oder alte Kenntnisse aufzu-
frischen.

Die städtische Sparkasse Biedrich ersucht uns,
an dieser Stelle bekannt zu machen, daß dieselbe, um den
Andrang des Publikums zu vertreiben am Freitag, den 1.
und Samstag, den 2. April er. vormittags von 8 bis 12 1/2
und nachmittags von 2 1/2 bis 6 Uhr geöffnet ist.

Eingefandt.

Veröffentlichungen unter dieser Rubrik stets ohne jede Stellungnahme
der Redaktion.

Ein nochdenkliches Wort für die Christlichen Arbeiter!
In mehreren Zeitungen des Maingaues lese ich folgenden,
für die hiesige Arbeiterschaft recht beherzigenwerten Bericht:
„Hainstadt. Von Erfolg zu Erfolg für die gewerkschaft-
liche Arbeit des Christlichen Hilfsarbeiterverbandes am hies.
Ort. Am Gründonnerstag schloß der Verband fährt die 328
Arbeiter zählende Filiale Hainstadt der Firma Philipp Holz-
mann u. Co. einen Tarifvertrag ab, an Stelle des am
31. März ablaufenden Vertrages. Ein Viertel der beschäf-
tigten Arbeiter erhält durch diesen Tarifabschluß eine so-
fortige Lohnaufbesserung von 1—2 Pfg. für die Stunde.
Nach Verlauf von 2 Jahren wird bei besserer Konjunktur
allen Arbeitern eine Lohnaufbesserung von 1 Pfg. pro
Stunde gewährt. Der mit dem neuen Tarifabschluß für

die Arbeiter verbundene materielle Gewinn wiegt jedoch umso
schwerer, wenn man an die Ungunst der Verhältnisse denkt,
unter denen gerade das hies. Werk der Firma Holzmann u.
Co. seit Jahren zu leiden hat. Bekanntlich nimmt die
oberste Baubehörde der hiesigen Regierung wenig Rücksicht
auf die hiesige Arbeiterschaft, wenigstens geht das aus ihrer
Anordnung hervor, derzufolge an Stelle des Blendsteinbause,
der Verputzbau zu treten habe. Als vor Jahren die Blend-
steinfabrikation still zu tun hatte, waren rund 500 Arbeiter
auf dem Hainstädter Werk beschäftigt, der Verband betrug
täglich 25 Waggons gegen 8—9 zur Zeit. Biegt man das
hierorts stets steigende Angebot (besser gesagt: Ueberangebot,
von Arbeitskräften, die durch die Wirtschaftskrise der letzten
Jahre hervorgerufene Notlage, sowie die am Orte sonstige
fehlende Arbeitsgelegenheit bei der Beurteilung des gegen-
wärtigen Tarifabschlusses in Betracht, so kann man nur mit
Hochachtung auf die vom Christlichen Hilfsarbeiterverband
geleistete Arbeit blicken. Nicht nur die Aufrechterhaltung
der bestehenden Lohn- und Arbeitsverhältnissen glückte dem
Verband in den Jahren 1908 bis 1910, er hat sogar den
Mindestlohn für einen erwachsenen Tagelöhner von 32—33
Pfg. auf 35 Pfg. für die Stunde. Der vom Christlichen
Hilfsarbeiterverband ohne Mithilfe der Hainstädter „Genossen“
am Gründonnerstag erneut getätigte Tarifabschluß zeigt,
weissen Führung sich die Christliche Arbeiterschaft zu erfreuen
hatte und was mit erstem Borgehen bezwärt werden kann.
Stärkung der Christl. Organisation sei die Antwort hierauf!“
Ein Christlicher Arbeiter.

Kirchliche Nachrichten

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, Weiber Sonntag, 6 Uhr Beichtgelegenheit,
6 1/2 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Schulmesse, 9 Uhr
Hochamt mit der Feier der ersten hl. Kommunion.
Nachm. Aufnahme der Erstkommunikanten in die
sakram. Bruderschaft mit Predigt.
Die Kollekte ist für die Kommunitantenanstalt be-
stimmt.

Montag, Mariä Verkündigung, 7 Uhr Amt für Elisa-
beth Hahn geb. Kneis, 8 Uhr hl. Messe.

Dienstag 5 1/2 Uhr 3. Amt für Martin Riß, 6 1/2 Uhr
3. Amt für Gerhard Blisch.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 2. April.
Der Gottesdienst beginnt nachmittags um 2 Uhr.

Verhönerungsverein. Die nächste Vereins-Versam-
lung ist Mittwoch den 6. April im „Hirsch“. Tages-
ordnung: Theatervorstellung, verschiedene Vereinsange-
legenheiten; am 16. 4. Theater-Vorstellung des „Rhein-
Mainischen Verband-Theaters“ im „Hirsch“. Es
werden gegeben: „Der zerbrochene Krug“ und „Der
Prozeß“.

Kein	Laden	Kein	Laden
Zum Schulanfang Ca. 900 Knaben-Anzüge			
Sportbilliger Gelegenheitskauf!			
Für das Alter von 6-10 Jahren: Blusen- und Falten-Anzüge aus dauerhaften Buckin- Stoffen Mk. 7.50, 5.75, 4.25 Ca. 180 Anzüge, Blusen und Sport-Fassons zum Aus- suchen nur Mk. 3.— Ein Gelegenheitsposten noch ca. 90 Knaben-Anzüge in blau und grau Cheviot nur solange Vorrat reicht Mk. 5.75 Wirklicher Wert bis Mk. 14.— Ca. 300 Knaben-Hosen 85 Pfg. 1.20, 1.60 Mk. Schul-Joppen, einzelne Blusen sabelhaft billig.		Für das Alter von 6-14 Jahren: Elegante Blusen, Norfolk- u. Mozart-Fassons in blau goau und oliven Cheviots; erwie gemustert, Buckins Mk. 21.—, 17.50, 14.50, 11 Hochfeine Kieler Anzüge neueste Fassons Mk. 22.50, 19.—, 16.50 Sport- und Blusen-Anzüge in dauerhaften Buckin- Stoffen Mk. 8.50 Gelegenheitsk. Kniehosen Mk. 1.60, 2.20, 2.90, 3.75, 4.50 Ein Posten blaue Cheviot- Hosen nur Mk. 2.50.	
Alles konkurrenzlos billig, weil kein Laden.			
Frau Löwenstein Wwe. Bahnhofstrasse 13, 1. Stock. Kein Laden.			
1 Stock.	Kein	Laden	1 Stock

Aus Süd- und Westdeutschland.

* **Offenbach, 30. März.** (Ein guter Fang.) Ein gefährlicher Einbrecher ist von der hiesigen Kriminalpolizei in der Person des 20 Jahre alten Dienstknechts Heinrich Kubal aus Löwenburg (Provinz Brandenburg) festgenommen worden, als er ein Fahrrad verlaufen wollte. Da der Polizei bekannt war, daß in der Nacht vom Ostermontag auf Montag im Bahnhof Tiefenbach und in der Nacht vom Samstag auf Sonntag auf Dienstag hier im Bahnhof eingehrochen worden war, nahm sie den Durchbruch energisch ins Verhör. Er gestand denn auch, das Fahrrad einem jungen Manne aus Bieber am Ostermontag in einer Wirtschaft in Oberoden gestohlen und die beiden Einbrüche im Bahnhof Tiefenbach, sowie im hiesigen Bahnhof verübt zu haben. In der Nacht vom 23. auf 24. dieses Monats hat er auch in Ladenburg einen Einbruch verübt.

* **Karlsruhe, 30. März.** (Opfer des Berufes.) Gestern Abend wurden der 52 Jahre alte Rangierer Belter aus Uhlstadt und der 42 Jahre alte Lokomotivführer Georg Reichardt aus Stuttgart in der Nähe des Büchsenauer Uebergangs beim Bruchsaler Bahnhof überfahren. Reichardt war sofort tot, während Reichardt schwerverletzt ins Hospital übergeführt wurde.

Uncle Sam in Afrika.

Der amerikanische Imperialismus steckt sich seine Ziele immer höher. War die Union bis in die letzte Zeit hin nur das Land der unbegrenzten technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten, so scheint sie jetzt den Völkern der alten Welt zeigen zu wollen, daß ihr auch politisch nichts unmöglich ist. Und war es schon höchst beachtenswert, als sie die Führertrolche auf dem amerikanischen Kontinent übernahm, indem sie durch ihre wirtschaftliche Überlegenheit alle mittel- und südamerikanischen Republiken in eine mehr oder minder große politische Abhängigkeit von sich brachte, so beweist die Besitzergreifung der Philippinen, sowie der Einfluß, den sie sich auf die Zukunft der Insel Kuba gesichert hat — wenn auch diese Insel jetzt pro forma wieder für selbständig erklärt ist — daß sie heute keineswegs mehr gesonnen ist, ihren Imperialismus auf den amerikanischen Kontinent zu beschränken. Sie trachtet danach, sich — zunächst allerdings nur wirtschaftlich — auch in Ostasien festzusetzen, — das geht aus den amerikanischen Forderungen nach einer Neutralisierung der mandchurischen Bahnen und nach einer Konzessionserteilung an der Sibirisch-Chinesischen Eisenbahn hervor, und die jüngste Botschaft des Präsidenten Taft läßt keinen Zweifel mehr daran, daß Amerika beabsichtigt, auch in Afrika festen Fuß zu fassen, indem es sich als Retterin der Republik Liberia aufspielt.

Allerdings kann die Union für ihr Mandat als Retterin Liberias gewisse historische Berechtigungsgründe ins Feld führen. Verdankt doch Liberia seine Entstehung als Republik dem 1816 in Washington begründeten Kolonisationsverein, der zur Ansiedelung der durch die Aufhebung der Sklaverei in den Vereinigten Staaten freigesetzten Neger und Negerlinge im Jahre 1821 einen östlich vom Kap Mesurado gelegenen Küstenstreich von den dortigen Negerherrschaften erwarb und dort zunächst 30 Regierungsmänner ansiedelte. Durch weiteren Zuzug aus der Union und weitere Landbesitzwerbungen vergrößerte sich diese Kolonie so ansehnlich, daß sie im Jahre 1847 zu einer selbständigen Republik Liberias erklären konnte und auch von den Mächten als solche anerkannt wurde. Weil jedoch England und Frankreich die Hauptgläubiger Liberias sind, liegt die Gefahr nahe, diese beiden Mächte würden einmal zu gegebener Zeit der liberischen Selbständigkeit ein Ende bereiten.

Schon im Jahre 1900 äußerte sich daher in Liberia das Verlangen, den Vereinigten Staaten von Südamerika angegliedert zu werden. Dieser Wunsch verhallte damals ungehört, so daß Liberia schließlich auf den Gedanken kam, eine Sondergesandtschaft nach Berlin zu schicken (Juli 1903), um nicht nur die Handelsbeziehungen mit dem deutschen Reich für beide Teile gewinnbringender zu gestalten, sondern gleichzeitig auch dahin Fühlung zu nehmen, ob Deutschland im Bunde mit der Union sich nicht dazu verstehen würde, die Unabhängigkeit Liberias, namentlich gegenüber England, zu verbürgen. Ob Deutschland flug daran ist, dies Anerbieten Liberias abzuweisen, weil gerade damals sein Verhältnis zu England ein besonders kritisches war, bleibt dahingestellt. Die Union will jedenfalls den Rahm abschöpfen, indem sie die Sache Liberias zu der ihren macht. Die Sonderbotschaft des Präsidenten Taft, die dem Kongress am Karfreitag zugegangen ist, bekräftigt daher, um Liberia allmählich aus den Händen seines englischen Hauptgläubigers zu befreien, die Platzierung einer liberischen Anleihe auf dem amerikanischen Markt zu stellen. Und sie will weiter, um die Grenzstreitigkeiten mit England und Frankreich für die Zukunft auszuschalten, Liberia die Hand zum Abschluß von definitiven Grenzverträgen bieten, wenn ihm dieses eine Konvention an seiner Küste, wonach die Union schon seit dem Jahre 1886 trachtet, einräumt.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die liberische Regierung im Einverständnis mit dem ganzen Lande diese amerikanischen Pläne billigt. Ein anderes aber ist es, wie sich England und Frankreich dazu verhalten werden, wenn aus dem jetzt so sehr beliebten Wege der Zollkontrolle und wirtschaftlichen Durchdringung, Liberia allmählich zu einer amerikanischen Kolonie wird. Es bliebe die Interessen ihrer Staatsangehörigen aus äußerster Verlegenheit, wollten England und Frankreich hier amerikanischen Einfluß und amerikanisches Kapital zur Geltung kommen lassen. Ueberdies aber hat Frankreich, das seine auf die Gründung eines großen nordafrikanischen Kolonialreiches gerichteten Pläne jetzt mehr denn je verwirklicht, auch ein politisches Interesse daran, daß sich die Union nicht in Liberia festsetzt. Und auch England wird schließlich, wenn man bedenkt, welche Schwierigkeiten es schon der amerikanischen Politik in Ostasien macht, dubien, daß das Streben nach früher oder später in Nordafrika über Liberia hinaus.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Ein schickliches Blatt hatte gemeldet, daß die Frage der Schiffsabgaben zugunsten Preußens erledigt worden sei, nachdem sich der Bundesrat in seiner Abstimmung für Preußen entschieden habe. Demgegenüber wird von anderer Seite behauptet, daß diese Meldung zumindest verfrüht ist, da eine Abstimmung vom endgültigen Wert im Bundesrat noch gar nicht stattgefunden hat.

* Für die durch den Tod des freisinnigen Abgeordneten Dr. Hermes im Wahlkreis Vollenhain-Landskronen notwendig gewordene Reichstagsersatzwahl beabsichtigen auch die Christlich-Sozialen einen eigenen Kandidaten aufzustellen, dessen Proklamierung in den nächsten Tagen erfolgen wird.

* Nach einer Mitteilung der Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen soll vom 1. Mai d. J. ab das Rauschen in den Speisewagen auf den badischen Linien wieder gestattet werden.

* Der Berl. „Vol.-Anz.“ schreibt: Der bayerische Militärbevollmächtigte in Berlin, Generalmajor Freiherr vom Gehlert, der zum Generalleutnant herangestiegen, wird mit seiner Beförderung demnächst von Berlin abberufen werden und wieder in die Front zurücktreten. Es wird berichtet, daß die Veranlassung hierzu lediglich seine bevorstehende Beförderung zum Generalleutnant bilde, die es wünschenswert erscheinen lasse, daß er wieder ein rein militärisches Kommando übernehme.

* In der Brunschen Erpressungsache ist nach der „Post. Ztg.“ nunmehr die Anklage erhoben worden. Sie richtet sich nicht nur gegen die Verleger Wilhelm und Paul Bruns, sondern auch noch gegen den Redakteur Dietrich. Die Anklage wirft den Angeklagten 10 Fälle der versuchten und vollendeten Erpressung vor. Die Anklageschrift, die augenblicklich vervielfältigt wird, soll etwa 60 Seiten umfassen. Geladen werden voraussichtlich 50 Zeugen, darunter die Verteidiger des früheren Redakteurs der „Wahrheit“, Dahel, sowie der Inhaber eines bekannten Berliner Warenhauses und der Inhaber eines Nachtlokals. Nach Lage der Sache dürfte die Hauptverhandlung erst Anfang Mai stattfinden.

* Aus Dessau wird berichtet: Die Sozialdemokraten und die demokratische Vereinigung werden am kommenden Sonntag eine Massen-Rundgebung unter freiem Himmel veranstalten, in der die Demokratisierung des Gemeindefinanzwesens und Landtags-Wahlrecht für Anhalt gefordert werden wird. Die sozialistische Volkspartei, die ebenfalls zur Teilnahme an der Versammlung eingeladen worden war, hat ihre Beteiligung abgelehnt.

Frankreich.

* In Frankreich hat man ein gut wirkendes Rezept, um den Unwillen der Wähler über die steigende Defizitwirtschaft zu beschwichtigen: man sagt ihnen, daß andere Mächte noch viel mehr ausgaben und noch weit größere Schulden aufhäufeten. Auch bei der diesmaligen Beratung des Budgets haben Abgeordnete und Minister alles getan, um dieses in rosenroter Lichter erscheinen zu lassen; doch gleichzeitig war man vorsichtig genug, an die Zukunft zu denken und anzudeuten, daß im nächsten Jahre die neu eingeführten sozialen Gesetze, sowie militärische Maßnahmen große Summen erfordern würden, freilich — nicht so viel wie in anderen Ländern. Das ist immer das Trostwort, das seine Wirkung tut. Mit Empörung stellte der Berichterstatter Gauthier im Senat fest, daß der Reichthum und die Mäßigkeit Frankreichs offensichtlich in der Zukunft begriffen seien. Die französische Rente habe an der Börse den gleichen Kursstand wie die englische Rente erreicht. Die Staatsschuld Frankreichs wachse weniger schnell als die der Nachbarländer, indessen würden in der Zukunft an Frankreich große Ansprüche gestellt werden. Die Landesverteidigung und die soziale Gesetzgebung würden in den kommenden Jahren erhöhte Ausgaben erfordern. Frankreich sei wohl in der Lage, diese Lasten auf sich zu nehmen, aber nur unter der Bedingung, daß man mit möglichster Sparsamkeit wirtschaftet, und die Einnahmen auf der gleichen Höhe wie die Ausgaben halte, damit der Kredit Frankreichs seine Einbuße erleide.

Italien.

* Infolge des Entschlusses Luzzattis, das Portefeuille des Innern mit zu übernehmen, ist die Einigung der Radikalen erzielt worden. Die Portefeuilles werden wahrscheinlich wie folgt verteilt werden: Luzzatti Vorkrieg und Inneres, Finocchiaro Justiz, Guicciardini Aussen, Tedesco Finanzen, Sacchi Renten, Spingardi Krieg, Leonardi Marine, Credaro Unterricht und Facta Post und Telegraphie.

Griechenland.

* Der Militärverband unterschreibt das vom König gewünschte Protokoll des Inhalts, daß der Verband, in der Voraussetzung, daß die gegenwärtige Regierung bis zur Endernung der Nationalversammlung im Amt bleibe und die beschlossenen Gesetze im Sinne der Aufstandsverweigerung durchgeführt werden, sich nunmehr auflöse und die Teilnehmer ihres Eides entwende. Das Protokoll wurde dem König vom Ministerpräsidenten überreicht. Ein Aufruf der Liga an die Bevölkerung ist veröffentlicht worden. Der König erklärte sich einverstanden, die Botschaft in der Kammer zu verlesen. Die Königin, die Prinzen und Prinzessinnen, alle Hof- und Staatsbeamte wohnen der Feierlichkeit bei.

Ungarn.

* In der Nähe von Adrianopel überschritten türkische Soldaten bulgarisches Gebiet und schossen auf die bulgarischen Grenzposten, die das Feuer erwiderten. Auf beiden Seiten wurden Verstärkungen herangezogen, die auch bald eintrafen. Es gelang schließlich den bulgarischen Truppen, die Türken über die Grenze zurückzuschlagen. Die Türken ließen 6 Tote und zahlreiche Verwundete auf dem Kampfplatz zurück.

Türkei.

* Trotz der offiziellen Dementi halten der „Islam“, sowie der „San“ die Meldung von dem bevorstehenden Besuch des österreichischen Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand in Konstantinopel vollkommen

aufrecht. Die beiden Blätter behaupten, ihre Information vom Minister des Innern erhalten zu haben. Wie es heißt, wird der Volschaffer in Wien, Reichsd. Pascha dieser Tage in derselben Angelegenheit in Konstantinopel eintreffen.

Ein französischer Admiral über Kaiser Wilhelm.

* Der „Matin“ veröffentlicht unter dem Titel: „Ein enttäuschter Traum Kaiser Wilhelms“, einen längeren Auszug aus dem Buche des Admirals Journer, welches in den nächsten Tagen erscheinen wird. Admiral Journer kommt in diesem Buch auf den Zwischenfall von Hull zurück, während dessen Kaiser Wilhelm einen deutschen Admiral zum fünften Schiedsrichter ernannt wissen wollte. Admiral Journer erklärt, daß Frankreich in den Verhandlungen, welche hierüber geführt worden sind, weder für die eine noch für die andere Partei Stellung genommen habe. Admiral Journer bemerkt sich in seinem Buch auf die Notwendigkeit für Frankreich hinzuweisen, eine starke Marine zu unterhalten, welche die Gewähr für die Aufrechterhaltung des Friedens darstelle. Der Admiral gibt Frankreich und England, welche in Zukunft Verbündete sein sollen, Ratschläge, welche er für den Fall eines Krieges für notwendig erachtet. Er schließt seine Erklärung damit: Frankreich bedürfe sowohl einer starken Flotte von Panzerschiffen, als auch einer starken Flotte für die Offensiv. Die Unterhaltungskosten für diese Streikräfte wären für Frankreich eine Versicherungsprämie für alle Kriegsgefahr, da sie ein Unterfangen des Erfolges im Falle einer kriegerischen Verwicklung sei.

Heer und Flotte.

* Die Befestigung von Vorkum. Die ostfriesischen Inseln, die in der Nordsee unterer Küste vorgelagert sind, werden in einem Seekriege eine bedeutsame Rolle spielen. Eine der wichtigsten dieser Inseln ist das große Vorkum. Es ist deshalb, wie die „B. Z. u. M.“ berichtet, schon seit längerer Zeit Befestigungen auf dieser Insel ausgeführt worden, die namentlich in der Anlage von Batterien für weittragende Geschütze bestehen. Ueber diese Befestigungen dringt natürlich nur sehr selten etwas in die Öffentlichkeit. Das Kriegsministerium hat jedoch bestimmt, daß von dem Infanterie-Regiment 2, das allein von den Bänderregimenten in der Bedienung der Küstengeschütze und im Seeschießen ausgebildet ist, drei Kompanien unter einem Stabskapitän nach Vorkum verlegt werden sollen. Diese Kompanien bilden gewissermaßen ein viertes Bataillon. Die Verlegung soll bereits zum 15. April beendet sein. Man sieht daraus, wie weit diese Befestigungen bereits schon gediehen sind, und daß sie sich jetzt in vollkommen kriegsmäßigem Zustande befinden müssen. Die Ein- und Ausfahrt um die Insel herum wird voraussichtlich durch Minenpforten erschwert werden.

Neuere Weidungen.

* **Portmund, 30. März.** (Ueberraschung.) Mehrere durch den Vortritt eines der Polen verstoßenen Gledes gereizte Polen überfielen nachts vier deutsche Bergleute und brachten ihnen sehr schwere Verletzungen bei.

* **Münster, 30. März.** (Verkehrsunfall.) Der Motorwagen des Anhangewagens des Postkurses nach Bortum ist in der Nähe von Hörsberg vermutlich durch das Veragen der Steuerung in einen Strabengraben geraten und umgekippt. Mehrere Reisende erlitten leichte Hautabschürfungen und Schnittwunden durch Glassplitter.

* **Kiel, 31. März.** Das erste Geschwader der Hochseeflotte hat mit Ausnahme der Linien- und Kreuzer- und „Kaiser“ die Fahrt in die Nordsee an, um nach einer Übung bei Helgoland nach Buxtehude zu verfahren.

* **Wien, 31. März.** In hiesigen wohlunterrichteten diplomatischen Kreisen verläuft mit Bestimmtheit, daß der Jar und Kaiser Franz Josef am Anfang des nächsten Jahres nach Wien kommen wird. Der Kaiser wird wahrscheinlich von Kaiserin Elisabeth begleitet sein. Die Reise wird von dem Kaiserin begleitet sein. Die Reise wird von dem Kaiserin begleitet sein.

* **Wien, 31. März.** Am 3. April wird der Telephonverkehr zwischen Wien und Prag, Budapest und anderen Orten wieder aufgenommen.

* **Paris, 31. März.** Aus Monte Carlo wird berichtet, daß man während eines Zwischenfalls der Salvoziehung in der Loge von Kaiserin Elisabeth mit dem deutschen Offizier, Vertreter Großadmiral von Köster in unangenehmer Unterhaltung gewesen sei. Auch der Exzentrik Bo. bei nahm daran teil.

* **Brüssel, 31. März.** Belgische Blätter melden, daß die Heirat der jungen Tochter König Leopold 2., Prinzessin Clementine, mit dem Prinzen von Battenberg, Napoleon im Juli auf Hartwood (England), der Heirat der Kaiserin Eugenie, stattfinden werde. Bekanntlich hat sich König Leopold zu seinen Lebzeiten diesem Heiratsprojekt entschieden widersetzt.

* **Madrid, 31. März.** General Marina gab seine Demission als Kommandeur der Truppen in Melilla. Als Grund wird neuen geschwächten Gesundheit angegeben. Der General ist zu gewissen Ernennungen und Belohnungen gelegentlich der Kampagne angegeben.

* **New York, 31. März.** Die Pennsylvania-Flotte erhält für 1899 einen Zuschuss von 7 Millionen Dollars jährlich. Damit dürfte das Problem für alle östlichen Bahnen entschieden sein, da keine zurückgefallen kann.

* **Abbeba, 31. März.** Kaiser Menelik II. ist gestorben. Die Kaiserin ist die Geliebte der Thronfolgerin. Als Nachfolger wird der 13jährige Bida Zeassa, ein Sohn der Tochter Meneliks aus erster Ehe proklamiert. Trotz der Absetzung der Kaiserin befürchtet man, daß Konflikte wegen der Nachfolge entstehen werden.

Vorfälle.

Die Zeitung im Sommerhalbjahr. An manchen Orten gibt es immer noch einzelne Landwirte, die der falschen Meinung sind, im Sommer, wenn die Arbeit drängt, brauche man keine Zeitung zu halten, das Geld könne gespart werden, weil man doch nicht ans Lesen komme. Wie grundverkehrt diese Meinung ist, braucht hier nicht näher dargelegt zu werden; jeder kluge Landwirt weiß, daß die Zeitung ihm im Sommer genau dieselben Dienste leistet wie im Winter, indem sie ihn über das Wissenswerte aus allen Gebieten unterrichtet und nicht zuletzt ihm aus seinem eigenen Verstande heraus eine Fülle von wertvollen Anregungen zu bieten vermag. So wenig wie irgend jemand kann heute ein Landwirt auch nur im eigenen Verstande auf der Höhe sein, der nicht das ganze Jahr hindurch täglich eine Zeitung im Hause hat. Ein besitzloser Landwirt wird daher nie aus dem Gedanken kommen, im Sommer sein Blatt abzubestellen.

Aus aller Welt.

Ein Schussfall. In Baugen wurde in einem Offizierszimmer der alten Kaserne des 103. Infanterie-Regiments an einem 13-jährigen Schuttmann ein graunaher Mord verübt, indem ihm nach vorangehendem Entschleissverbrechen der Hals durchgeschnitten wurde. Kurz darauf erschoss sich in der Nähe der Stadt ein Soldat namens Gosner, der Wutende bei dem Zeunani war, in dessen Zimmer das Verbrechen verübt wurde. Der Zeunani war auf Urlaub und so wurde das Verbrechen erst jetzt entdeckt.

Tagelohnarbeiter. In Wien und Umgebung hat ein heftiger Hagel ziemlich erheblichen Schaden an den Rüben angerichtet.

Mißhandelter Geisteskranker. Zwei Wärter der Grazer Landes-Heilanstalt haben einen Geisteskranken verars misshandelt, daß er an den Folgen der Mißhandlung starb. Die Wärter wurden verhaftet.

Zur Brandkatastrophe in Dessau. Nach dem amtlichen Bericht beträgt die Zahl der Toten bei der Brandkatastrophe 360, die der Verwunden 70. Bisher sind nach dem Bericht 277 Tote gezählt worden. Bis jetzt sind noch zahlreiche Verwundete gestorben, bei anderen müssen Gliedmaßen amputiert werden. Es gibt in der ganzen Gemeinde nicht eine einzige Familie, die nicht ein oder mehrere Mitglieder verloren hat. 122 Tote sind bisher beigesetzt worden. — Der Wiener Stadtrat schätzte 10 000 Kronen für die Hinterbliebenen der Brandopfer von Deleotto.

Folgeschwere Schiefererei. In dem Orte Plegrada (Ungarn) veranlaßten die jungen Burken eine Volksbelästigung, wobei auch Viehvolter und Gewehrbrüche abgegeben wurden. Auf die Anforderung der Gendarmen, das Schießen zu unterlassen, da dies verboten sei, bewarfen die Menge die Gendarmen mit Steinen. Vier Gendarmen wurden verletzt. Die Gendarmen waren genötigt, zur Waffe zu greifen und Schüsse abzugeben. Ein Bauer wurde schwer, drei andere leichter verletzt.

Die Tätigkeit des Meina. Aus Rom wird berichtet: Die neuen Krater des Meina haben ihre Tätigkeit wieder voll aufgenommen und stoßen neue Lavamassen aus, die sich wie ein fließendes Feuer dahin wälzen. Drei Ströme von verschiedener Größe und Mächtigkeit sind im Anzuge. Der Westarm ist 300 Meter breit, 15 Meter hoch und bringt mit 10 Meter Geschwindigkeit in der Stunde vor. Der Meina, der mit seiner Höhe von etwa 3300 Meter Land und See weit hin beherrscht ist, soweit die menschliche Kunde zurückreicht, mit seinen Eruptionen eine stete Gefahr für die auch sonst von zerstörenden Naturereignissen so oft heimgejagten Sizilianer gewesen. Die Ausbrüche sind häufig — man rechnet durchschnittlich einen größeren auf zehn Jahre — jedoch von sehr verschiedener Stärke; durch den bisher bedeutendsten, im Jahre 1669, wurden eine große Anzahl bewohnter Orte, darunter auch ein Teil von Catania, zerstört.

Bestechliche Senatoren. Der New-Yorker Senator Mills, der mit 40 gegen 9 Stimmen der Annahme von Bestechungsgeldern für schuldig befunden worden war, legte bei Beginn der Senatssitzung sein Amt als Senator nieder, um einer Ausstoßung vorzubeugen. Nunmehr ist auch die Anklage wegen Bestechung gegen seinen Ankläger, Senator Conger, erhoben worden.

Ein Zyklon. Ein aus Mozambique eingetroffenes Telegramm besagt, daß ein heftiger Zyklon dort bedeutenden Schaden angerichtet habe.

Schneetreiben.

Breslau, 30. März. Heute Nacht ist sehr harter Schneefall eingetreten, der noch anhält.

Dubersdorf, 30. März. Im Harz und Thüringerwald schneit es ununterbrochen. Stellenweise liegt der Schnee einen halben Meter hoch.

Kärnten, 30. März. Aus allen Teilen Nordbayerns laufen Meldungen über starke Schneefälle ein.

Verurteilung.

Augenverwundungen zur Militärdienstentziehung. Es muß schlecht um einen Staat bestellt sein, wenn das niedrige Mittel, sich durch irgend welche Verwundungen oder Verwundungen der Pflicht des Militärdienstes zu entziehen, benutzt wird. Bei uns gehören sie glücklicherweise zu den größten Seltenheiten. Zwei besonders merkwürdige Fälle, die sich aber beide auf Ausländer beziehen, hat jetzt der Oberarzt Dr. Günther aus Breslau in der Münchener Medizinischen Wochenschrift beschrieben. Nach den Mitteilungen, die dieser Arzt empfangen hat und die auch von anderen Ärzten bestätigt worden sind, sind die Grenzprovinzen gegen Ausland häufiger in der Lage, über die Praxis der zum Zweck der Militärdienstentziehung dort gebräuchlichen Mittel Erfahrungen zu machen. Es sollen in Ausland namentlich Wader oder „Felscherer“ sein, die daraus ein Gewerbe machen, junge Leute in diesem Zweck zu verblenden. Selbstverständlich sichern diese Künstler ihren Klienten stets, daß sie die Einnahme dieser Mittel in Ordnung bringen würden. Gewöhnlich werden auf diesem Wege künstliche Gelenkverwundungen an Armen und Beinen erzeugt. Die von Dr. Günther selbst erlebten Beispiele sind aber noch weit bedenklicher, weil

bei dem Auge zu einer vollständigen Verletzung auszuwählen worden war. Es handelte sich beide Male um junge Russen, die sich vor der Einstellung in das Heer während des Krieges in der Mandschurei hatten beurlauben wollen und zu diesem Behuf einen Wader aufgesucht hatten. Dieser Kerl hatte die Unverschämtheit, ihnen zu versprechen, er würde ihnen das rechte Auge so „verändern“, daß sie nicht zum Militärdienst genommen werden könnten, und es dann später wieder vollkommen heilen. Daraufhin wurde die Hornhaut des Auges mit einer sehr ätzenden Flüssigkeit behandelt, die natürlich eine starke Entzündung hervorrief. Der eine der beiden hoffnungslosen Jünglinge mußte dann nach neun Wochen zu Bett liegen, verlor einen großen Teil der Sehkraft und wurde auf dem rechten Auge völlig blind. Dafür hatte er ungefähr 700 Mark bezahlt. Der zweite Fall war ganz ähnlich. Der Wader brachte seinem Opfer erst eine Wunde in der Hornhaut mit einem Glasplitter bei und führte dann die ätzende Flüssigkeit ein.

Spiel und Sport.

Schwere Rennbahnunfälle. Unter einem ausgedehnten Unstern ging das Karlsruher Osterrennen am Montag vor sich. Der Besuch war ein ganz enormer. Unbegreiflicherweise war der Bereich der Hindernisrennen auf den doch sicher zu erwartenden Massenbesuch schlecht vorbereitet. Während sich an den Rassen der besseren Plätze endlose Reihen bildeten, kam es an dem 2. Platz, an der Krötenfelder Ecke, zu ersten Zwischenfällen. Durch die beiden engen Eingänge mit den Drehtüren konnte die einlaßbegehrende Menschenmasse nicht schnell genug befördert werden, sodaß es zu einem berartigen Gedränge kam, daß die Barrieren brachen. Die dort stehenden Personen fielen zu Boden und erlitten durch die nachstürzende Menge zum Teil erste Verletzungen. Auch der Verlauf der Rennen brachte weitere Unglücksfälle. Während die ersten vier Konturrenzen mit dem Sieg der Favoriten den erwarteten Ausgang nahmen, kam es in dem von 17 Pferden bestrittenen Cherpel zu einem bedauerlichen Zwischenfall. Der an zweiter Stelle hinter George galoppierende Valnaut stieß an dem dritten Hindernis, brach das Genick und mußte erschossen werden. Im Schüler-Jagdrennen ereignete sich ein weiterer bedauerlicher Unglücksfall. Am schwersten davon wurde H. v. Treslow betroffen, der mit Dal Es an der letzten Hürde zu Fall kam. Das Pferd war sofort tot und begrub seinen Reiter unter sich. Von Treslow, dem das Blut aus Mund und Nase rann, ist ins Krankenzimmer gebracht worden. Der Arzt konnte jedoch eine genaue Untersuchung nicht vornehmen, sodaß er in die königliche Charité verbracht werden mußte. Auch dort war bis zum Abend eine genaue Untersuchung nicht möglich. Die Lähmungserscheinungen auf der rechten Seite lassen auf eine Fraktur der Schädelbasis schließen. H. v. Treslow ist der älteste Sohn des Generals v. Treslow, der zu den Veteranen der deutschen Herrenreiter gehört und dessen sportlicher Ehrgeiz auf seine beiden Söhne übergegangen ist. Schon als Fahrenjunker konnte der Verletzte 1904 in Karlsruhe ein Rennen gewinnen. Er steht beim 3. Manns-Regiment in Fürstentum und ist seit zwei Jahren verheiratet. Sein Bruder, gleichfalls passionierter Reiter, ist Offizier beim Königs-Lanzen-Regiment in Hannover.

Von der Luftschifffahrt.

Neue Versuchsfahrten. Das in Köln eingetroffene Luftschiff „Parisval 3“ wurde am Mittwoch entladen und soll gleich fertig montiert werden. Bei der Füllung ist eine wesentliche Erleichterung eingetreten, da das Wasserstoffgas, das seither aus Frankfurt bezogen wurde, nunmehr in eigener, bereits fertigen Wasserstoffgasanlage hergestellt wird. Die Luftschiffübungen beginnen am 4. April.

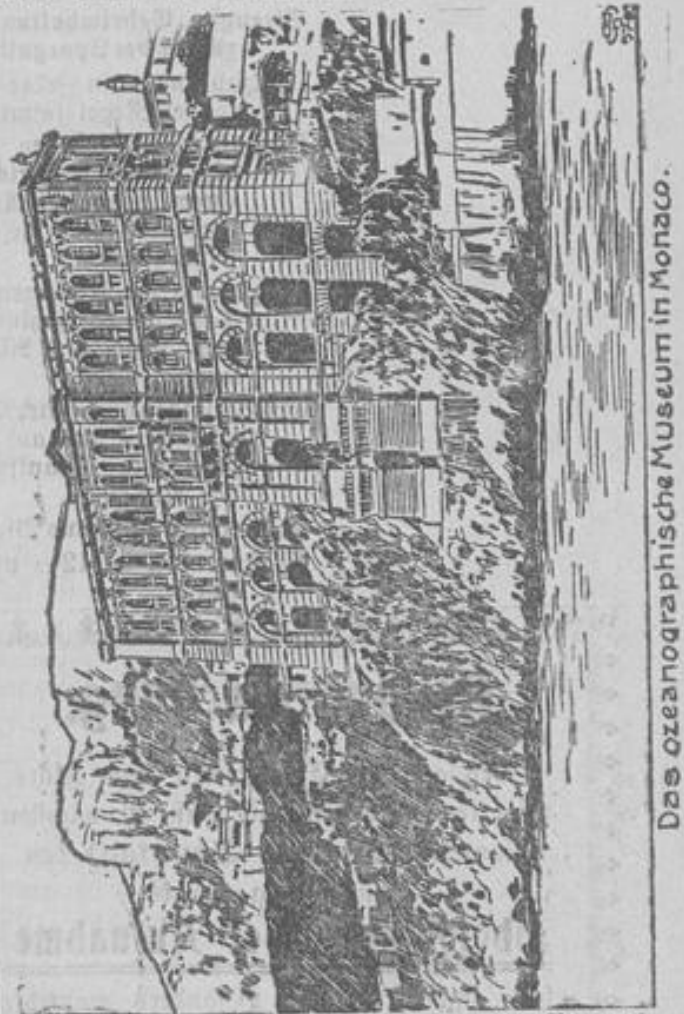
Zu der Belästigung deutscher Luftschiffer in Frankreich gibt der Führer des belästigten Ballons „Duchum“, Herr B. Giesberg, folgende Darstellung: Als wir gegen 3 Uhr etwa 16 Kilometer südlich Mont-a-Mousson landeten, erschien sofort auf schweißbedecktem Pferde ein Major der in Mont-a-Mousson liegenden 12. Dragoner, der unter wildem Augenrollen die Luftschiffer angrinste, ob sie berechtigt seien, hier zu landen. Nachdem dann der Ballon verpackt und auf einem Karren verladen war, ging die Reise zur Mairie im Rammey, wo das erste Verhör stattfand, welches vom Major in Assistenz des Maires abgehalten wurde. Das zweite, 1/2 Stunden lange Verhör erfolgte dann in Mont-a-Mousson, wo die Luftschiffer auf das rücksichtsloseste untersucht wurden. Abends gegen 11 Uhr wurden wir, von einer großen Anzahl Polizisten und Offizieren eskortiert, wieder unter dem Geheul einer unbeschreiblichen Menge zum Bahnhof geführt, wo uns dann kurz vor Abfahrt des Zuges eröffnet wurde, daß wir doch noch nicht abreisen dürfen, sondern unter Bewachung bis zum Eintreffen der Entscheidung des französischen Kriegsdepartements in Mont-a-Mousson verbleiben müssen. Es erfolgte dann lieberführung in ein nahegelegenes Hotel, wo die Luftschiffer, von 5 Polizisten bewacht, übernachteten mußten. Morgens gegen 5 Uhr wurde uns dann eröffnet, daß uns die Freiheit zurückgegeben sei. Ein Polizeikommissar begleitete uns auf der Rückreise bis an die Landesgrenze. (Die Luftschiffer: B. Giesberg, Hauptmann Schuler, L. Rigaud, L. Krug sind Mitglieder der Sektion Essen-West, des Niederrheinischen Vereins für Luftschifffahrt.)

Ein deutscher Luftballon. In dem serbischen Orte Rudowicz ist ein Luftballon mit der Aufschrift „Hamburg“ gelandet. Die Insassen sind deutsche Luftschiffer. Das dortige Bezirksamt wandte sich an den Minister des Reichens mit der Anfrage, welche Maßnahmen es ergreifen solle. Der Ballon wurde in behördliche Verwahrung genommen.

Ein Flieger ins Meer gestürzt. In San Sebastian unternahm der Aviatiker Lebanc einen Ausflug mit seinem Doppel-Zweifelder. Er flog über die Meeresküste dahin. Als er wenden wollte, versagte der Apparat und der Aviatiker fiel ins Meer. Er konnte sich sofort an der Oberfläche halten, bis ein Schlepper kam und ihn aufnahm. Der Aviatiker hat nicht die geringste Verletzung erlitten.

Eindeutung des ozeanographischen Instituts.

Im Beisein von Abordnungen der wissenschaftlichen Anstalten aller Länder und von Regierungsvertretern, unter denen sich als Abgeandter des deutschen Kaisers Großadmiral von Rössler befand, hat in Monte Carlo die feierliche Eröffnung des ozeanographischen Museums stattgefunden. Der Fürst von Monaco hielt die Festrede. Er dankte zuerst dem deutschen Kaiser, der der eigentliche Protektor dieses Museums sei und feierte Deutschland als einen Hort aller Wissenschaft. Ferner gedachte er seines



Das ozeanographische Museum in Monaco.

bahingegangenen Freundes des Königs von Portugal. Minister Richon brachte die Grüße Frankreichs. Er erzielte einen tiefen Eindruck, als er erklärte, daß er bei diesem Friedensfest offen konstatieren, daß die heutige französische Politik der Erhaltung des Friedens diene. — Dann sprach Großadmiral von Rössler. In französischer Sprache gab er den Wünschen Kaiser Wilhelms Ausdruck, der ebenso wie die deutsche Nation diese bedeutsame Schöpfung würdige. Er sei glücklich, der Dolmetsch dieser Gefühle sein zu können. Die Rede Rösslers wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Gerichtszeitung.

Militärische Diebstähle. Um die Jahreswende kamen in mehreren schlesischen Garnisonen Waffendiebstähle vor, ohne daß es gelang, der Täter habhaft zu werden. Nur in einem Falle konnte festgestellt werden, daß der Missetäter Reich vom 22. Infanterie-Regiment in Beuthen ein Gewehrschloß entwendet hatte. Das Kriegsgericht der 12. Division verurteilte ihn dafür zu 6 Monaten Gefängnis und versetzte ihn in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Humoristische Ecke.

Der Vergnügungszug. Herr Engelbert Maier hat sich schon vor drei Wochen eine Karte zu dem Oster-Vergnügungszug ins Gebirge gekauft. Nun findet er den Zug so bummelhaft, daß er buchstäblich nicht mehr hinein kann. Bismarckabend wendet er sich an den Stationschef. Und wunschgemäß — Engelbert Maier ist der 127. Fall — erwidert ihm der: „Herr, eine so billige Karte haben Sie — und da wollen Sie fahren auch noch?“

Standesgemäß. Leutnant: Hier diesen Brief trägt Du gleich auf den Bahnhof und steckst ihn in den Zug, er ist sehr eilig! (Als der Bursche nach einer halben Stunde zurückkommt): Na, hast Du den Brief ordentlich befohlen? — Bursche: Zu Befehl, Herr Leutnant, ich habe ihn sogar in ein Kupee erster Klasse geworfen.

Moderne Herren-Anzüge

von 18 Mark an.

Frühjahrs-Paletots

von 20 Mark an.

Havelock, Mäntel u. Pelerinen

von 8 Mark an.

Herren-, Jagd- und Sport-Kleidung.

Knaben-Anzüge, blau und farbig

von 3 Mark an.

Knaben-Hosen, kurz und lang

von 1 Mark an.

Gebr. Dörner, Wiesbaden

4. Mauritiusstrasse 4.

Stadt-Sparkasse

Blebrich

— mündelsicher. —

Zinsfuß für Spareinlagen in jeder Höhe 3 1/2 %.

Strengste Geheimhaltung bezüglich der Sparguthaben.

Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort.

Für die Spareinlagen haftet die Stadt Blebrich mit ihrem gesamten Vermögen und ihren gesamten Einkünften.

Berzinsung der Einlagen vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Rückzahlung.

Einzahlungen auch durch Reichsbank-Giro und auf Postsparkonto Frankfurt a. M. Nr. 3923.

Kassenlokal: Rathaus Blebrich.

Geöffnet von 8—12 1/2 u. 3—5 Uhr.

Bekanntmachung.

Den geehrten Einwohnern von Flörsheim teile hierdurch mit, daß ich nächsten Sonntag (Weihen Sonntag) den ganzen Tag, zwecks

photographischer Aufnahme

hier anwesend bin. Besonders empfehle mich zur Aufnahme der

Erstkommunikanten

Bestellungen bittet man bei der Geschäftsstelle dieses Blattes abzugeben.

Hochachtungsvoll

Josef Amel, Photograph,
Flörsheim.

Hansa-Bund-Lehrgang.

Im Saale des Hotels Casino zu Höchst a. M. finden abends 8 1/2 Uhr an folgenden Tagen die Vorlesungen des

Staatswissenschaftl. Kursus

für Mitglieder und Freunde des Hansabundes, auch Damen, unentgeltlich statt:

1. Dienstag, den 5. April:

Herr Redakteur Hegehorst: „Der Staat und seine Formen.“

2. Dienstag, den 12. April:

Herr Redakteur Hegehorst: „Der Staat und seine Formen“ (Fortsetzung und Schluß).

3. Dienstag, den 19. April:

Herr Dr. jur. et phil. Ed. Michels: „Reichseinnahmen und Ausgaben.“

Hansa-Bund

Zweigverein Wiesbaden und Umgebung.

Wein

per Flasche 1,00 Mk.,

1,20 Mk., 1,50 Mk.

und höher empfiehlt

Heinr. Klepper.

Kartoffeln

Kaisertrone, Industrie, Weiße Königin, Prof. Woltmann zu haben bei

Adam Schmitt,
Gastwirt.

Künstliches Wasser,

Limonade: Citron, Himbeer u. Waldmeister
Alle Sorten

Natürliches Mineralwasser:

Emser Krähnechen . . . 1/1 Krug 40 Pfg.

Oberselterser 30 „

Grosskarbener Selzer 20 „

••• ff. Essig •••

liefert selbst bei kleinster Bestellung frei ins Haus:

Jakob Bauer, Eisenbahnstrasse.

Gratulationskarten

zur ersten heiligen Kommunion

empfiehlt

Papierhandlung Heinrich Dreisbach.

Reisszeuge

für Schulgebrauch von 70 J an bis zu 7—8 und höher, empfiehlt

Mois Weilbacher,
Widererstraße.

NB. Reisszeuge sind passende Geschenkartikel für Weihen Sonntag.

In meinem Betriebe werden zu Ostern noch

2 LEHRSTELLEN

für Kupferschmiede frei

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

Empfehle mich bestens zur Lieferung in

Kunststein- und Terrazzoarbeiten

aller Art in sauberer Ausführung bei billigen Preisen.

Offertiere

**** Brunnen-Ringe ****

von 90 und 100 Centimeter l. B.

Kanalrohre, Wasserrinnen, Fensterbänke und -Gewände in Weiss u. Rot charliert, Grabrahmen, Schornsteinplatten, Trottoirplatten, Ofenrohrsteine usw

in Kunststein,

Wassersteine und Treppenstufen in Granit-Imitation und Terrazzo in allen Farben.

Hochachtungsvoll

Franz Dienst,

Flörsheim, Untertaunusstraße 15.

Achtung!

Auf den bevorstehenden Weihen Sonntag empfehle ich meinen hochfeinen **Aufschnitt aus rohem und gekochtem Schinken,**

prima **Schweinsroulats, Cervelatwurst, Mettwurst, Zungenwurst, Schinkenwurst, Goth. Lebertwurst** sowie

alle Sorten Wurst- und Fleischwaren in nur prima u. bester Qualität.

Jakob Schmitt, Metzgerei,
Hochheimerstraße.

Telefon 1985.

Telefon 1985.

Seb. Regner,

Mainz.

Karthäuserstr. 16, nahe Augustinerstr.

Künstliche Zähne

in Gold u. Kautschuk nach den neuesten Erfahrungen

Ziehen, Reinigen und Füllen der Zähne.

Sprechstunden von vorm. 9—7 Uhr abends.

Sonntags von vorm. 9—12 Uhr.

Möbliertes Zimmer

ist zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Überzeugen Sie sich, daß die **Deutschland-Fahrräder** die besten, daher im Gebrauch die **allerbilligsten** sind! Verlangen Sie Preisliste die reichhaltigste d. Branche, auch über: Radfahrer-Bedarfs- u. Sportartikel, Nähmaschinen, Uhren etc. **kostenlos** von den **Deutschland-Fahrrad-Werken August Stukenbrok, Einbeck** Rittst. u. größtes Fahrradhaus Deutschlands



L. ALBINUS,

Schusterstrasse 42 Mainz, Ecke Quintinsturm.

Kommunikanten- u. Konfirmanden-Hüte 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4 und höher.

Grosses Lager in deutschen, englischen u. italienischen Hüten in den neuesten Formen u. Farben.

Eoden-Hüte v. 1—5 Mk.

Spezial Geschäft für Herren- u. Knaben-Mützen eigenes Fabrikat 0,50—0,80, 1,00, 1,25, bis zu 3 Mk

Kinder Sport-Mützen

50, 70, 90 Pfg., 1, 1,30, 1,50, 1,70, 2,50 Mk.

Herren-, Damen- u. Kinder-Schirme.

Reparaturen schnell und billigst

Alle

Schirmreparaturen

werden **sauber und fachgemäss** ausgeführt von **Herrn. Schütz, Drechslermeister,**
Börngasse.



Man verlange: **GREIF COGNAC**
Aerztlich empfohlen.
Vielfach preisgekrönt. Cassel. gesch.
Unsere Destillate sind in unserer Brennerei aus gesunden französischen und deutschen Weinen gebrannt.
Erste Taunus-Cognac-Brennerei **Fritz Scheller Söhne**
Homburg v. d. H. Gegründ. 1844
1/2, 1/3 Flaschen in allen Preislagen
Niederlage bei: **Apotheke Flörsheim**

Bei der teuren Butter bietet meine Delikatess-Margarine Marke Embrika

vollständigen Ersatz für Naturbutter per Pfund 74 Pfg.

Franz Schichtel,

Untermainstraße 20.

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger für den Maingau.)

Anzeigen

Kosten die Kleinanzeigen je Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Kleinanzeigen 30 Pfg. — Abonnementspreis monatlich 25 Pfg., mit Bringerlohn 30 Pfg. Durch die Post bezogen vierteljährlich 1.20 Mk. halbjährlich 2.40 Mk. jährlich 4.80 Mk.

Mit einer belletristischen Beilage.



Samstags das Witzblatt
Seifenblasen.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag und Samstag. Druck von
Lag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Badstraße 10.
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach,
Flörsheim a. M., Badstraße 10.

Nr. 39.

Samstag, den 2. April 1910.

14. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Die Heberolle über die von den Unternehmern der landwirtschaftlichen Betriebe hiesigen Gemeindebezirks für 1909 zu zahlenden Umlagebeiträge, sowie die von den Mitgliedern der Haftpflicht-Versicherungsanstalt für das Jahr 1910 zu zahlenden Beiträge liegt zwei Wochen bei der hiesigen Gemeindekasse zur Einsicht der Beteiligten mit dem Bemerkten offen, daß von dem Gemeinderat Beitrittserklärungen zur Haftpflicht-Versicherungsanstalt entgegengenommen werden.

Flörsheim, den 29. März 1910.

Der Bürgermeister: Land.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 20. April 1910, vormittags 10 Uhr findet die Frühjahrs-Kontrollversammlung am Main bei der Ueberricht statt. Es haben zu erscheinen alle Mannschaften des Burschenbundes der Jahrgangsklassen 1897 bis 1909, die der Reserve, Land- und Seewehr angehören.

Besondere Vorordnungen durch schriftlichen Befehl erfolgen nicht mehr. Diese öffentliche Aufforderung ist der Beorderung gleich zu erachten. Willkürliches Erscheinen zu einer anderen als der ihm befohlenen Kontroll-Versammlung wird bestraft.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel baldigst einzureichen.

Wer bei der Kontrollversammlung fehlt wird mit Arrest bestraft (Büßer 14 d. d. Pass.). Es ist verboten Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen.

Jeder muß seine Militärpapiere Paß und Führungszeugnis bei sich haben.

Im Militärpaß muß die vom 1. April 1910 ab gültige rote Kriegsbeurteilung bzw. Paßnotiz eingetragt sein.

Flörsheim, den 30. März 1910.

Der Bürgermeister: Land.

Landwirtschaftliches.

* Zur Bekämpfung des Hederichs. Die Verunkrautung der Felder durch Hederich bildet in vielen Gegenden eine sehr lästige Plage für den Landmann, da dadurch die Ernten oft um ein beträchtliches herabgerückt werden. Durch zahlreiche Versuche ist der Nachweis erbracht worden, daß man den Hederich in erster Linie durch sachgemäße Bodenbearbeitung, Fruchtfolge und Düngung bekämpfen kann. Es kommt eben darauf an, das Wachstum der Getreidepflanzen so zu fördern, daß sie sich schnell und kräftig entwickeln und den Hederich im Wachstum bald überflügeln. Gelegentlich von Düngungsversuchen, die im Vorjahre in verschiedenen Gegenden durchgeführt wurden, konnte man die Beobachtung machen, daß die Haferfelder, die vor der Saat eine Stickstoffdüngung mit schwefel. Ammoniak erhalten hatten, keinen Hederich aufwiesen, während daneben liegende Haferfelder, die nur mit Stallmist und die nur mit Kali und Phosphorsäure gedüngt worden waren, ein vollständiges gelbes Aussehen, hervorgerufen durch Hederich, zeigten. Das vor oder bei der Saat gegebene schwefel. Ammoniak stellte den Haferpflanzen schon bei Beginn des Wachstums ausreichende Stickstoffmengen zur Verfügung, sodaß sie schon von vornherein zu einem kräftigen Wachstum veranlaßt wurden und auch die eingetretene längere Trockenperiode leichter überstanden. Diese Beobachtungen sollten die Landwirte veranlassen, auf Feldern, die stark durch Hederich, Ackerfenz etc. verunkrautet sind, auch das hier angegebene Mittel zu versuchen und durch eine kräftige Düngung des Hafers mit schwefel. Ammoniak von 50—100 Pfund auf den Morgen vor oder bei der Saat zur Beseitigung des lästigen Unkrauts beizutragen und somit die Erträge zu erhöhen.

Bereins-Nachrichten.

Stenographenverein „Gabelberger“. Die Unterrichtsstunden des Fortbildungskurses finden jeden Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr in der Schule der Grabenstraße statt.

Welt über 1000
frei w. Anerkennungs schreiben
erster Rosenkranz u. Lieblach
beweisen die Unsterblichkeit
keine Angst

Prachtrosen.
Wie schön diese in den herr-
lichsten Farben und edelsten
Teppich- und Blumenarten,
die sich in diesem Sommer
ununterbrochen bis in den
Winter hinein blühen, sowohl
im Garten, als in Topfen, zur
Zimmer- und Balkon-
fabelhaft billig
10 St. M. 2.—, 20 St. M. 4.40,
30 St. M. 12.— postfrei in
starken Boxen mit Namen,
Farbe, Kulturweisung u. An-
erkennungsschreiben.

Kölnner-Baumschulen
Kölle bei Elmshorn (Holteln).
Lieferant Kgl. u. Fürstl. Höfe.
Prima-Hochstammrosen M. 1.20,
10 St. M. 11.—, 20 St. M. 22.—,
Garantie für tadellose Ankerst.

5500
nos. begl. Zeugnisse v. Ärzten
und Privaten beweisen, daß

Kaisers
Brust-Karamellen
mit den drei Tannen

Husten

Heiterkeit, Verschleimung,
Katarrh, Krampf- u. Keuch-
husten am besten beseitigen.
Paket 25 Pfl. Dose 50 Pfl.
Kaisers Brust-Extrakt
Flasche 20 Pfg.
Best. feinstem. Nalg-Extrakt.
Dafür Angebotenes weise
zurück.

Beides zu haben bei:
Martin Hofmann Wwe. in
Flörsheim, Grabenstr. 43,
Apotheke in Flörsheim.

Maschinenbauschule
Offenbach am Main
Direktor: Prof. Eberhardt

Das Wort, welches

Sie beim Einkauf von Malzkaffee nie vergessen sollten, heißt:
„Kathreiner“. Wenn Sie nur „Malzkaffee“ verlangen,
riskieren Sie, an Stelle des echten Kathreinners Malzkaffee
eine minderwertige Nachahmung zu erhalten, die weder an
Geschmack noch an Bekömmlichkeit mit dem seit 20 Jahren
bewährten Kathreinners Malzkaffee zu vergleichen ist. — Ver-
langen Sie daher stets ausdrücklich Kathreinners Malz-
kaffee! 1/4 Patet gibt etwa 20 Tassen und kostet nur 10 Pfg.!

Kathreinners Malzkaffee ist nur echt in geschlossenen
Pateten mit Bild des Pfarrers Aneipp und
der Firma: „Kathreinners Malzkaffee-Fabriken“.

Mein Geschäftsprinzip ist: Bessere Ware für weniger Geld!

Feine fertige Herren-Anzüge

in sorgfältigster Ausführung, angefertigt aus besten Mass-Stoffen, nur letzte Neuheiten,
vorhanden in 25 Herren-Größen, auch für sehr corpulente und schlanke Herren.

Sakko-Anzüge

M. 28.—, 34.—, 38.—, 42.—, 48.—, 52.—

Sakko-Anzüge

in soliden und modernen Cheviot- und Kammgarn-
stoffen

M. 11.50, 16.—, 19.50, 22.—, 26.50

Gehrock-Anzüge

M. tief schwarze Ware in Mass-Vorarbeitung.

M. 26.50, 32.50, 38.50, 44.—, 52.50

Kein Laden, daher konkurrenzlos billige Preise.

Frau Löwenstein Ww. Mainz

Kein Laden Bahnhofstraße 13, 1. Stock Kein Laden
Ecke Bahnhof- und Parkstraße. Telefon 2081.

Mein Geschäftsprinzip ist: Bessere Ware für weniger Geld!

Dentist Georg Strauch

Widererstraße 14

Künstliche Zähne

mit und ohne Entfernung der Wurzeln

Schmerzloses Zahnziehen

speziell für nervöse und ängstliche Personen.

Reinigen und Füllen der Zähne.

●● Teilzahlung gerne gestattet. ●●

Sprechstunden: Montags und Donnerstags Nachm.
von 1 1/2—4 1/2 Uhr. — In Kassel tägl. von 8 Uhr
vorm. bis 8 Uhr abends (Feldbergstr. 3).

Für Weissen Sonntag

ff. Frankfurter Würstchen
Frankfurter Würstwaren
roben u. gekochten Schinken
im Aufschnitt

pa. Schweineschmalz u. Wurstfett, Dörrfleisch etc.
empfiehlt

Franz Racky, Eisenbahnstrasse.

Für jegliche Bäckereien

wie für den täglichen Hausgebrauch
gibt es nichts besseres wie

Vollkommenster Buttersatz.



Zum Kochen, Backen u. Braten.

Heinrich Messer.

Untermainstraße 64.

ELEGANTE HERREN-BEKLIEDUNG

□ FERTIG UND NACH MASS □



Herren-Anzüge

Modernste Stoffe
Neueste Fassons

von M 16-58

Jünglings-Anzüge

Elegante Neuheiten

von M 9⁵⁰ bis 40

Knaben-Anzüge

Reizende Neuheiten in allen Fassons und
Preislagen.

Schul-Anzüge

aus dauerhaften Stoffen in allen Fassons

von M 2⁵⁰ bis 20

Arbeiter-Kleidung

in nur bewährten Qualitäten

riesig billig

Leopold Joseph

Reichhof 11, 13, 15 Mainz Reichhof 11, 13, 15.

Stern-Mark



O. Biemer.

Frankfurter

Colonialwaren

Haus,

Delikatessen- und

Weinhandlung

SAMEN

echt und hochkeimend
für Feld und Garten,
in buntten Tüten oder lose.
Jedes Quantum bei:

Flörsheim,

Hochheimerstrasse 2

Zur Communion und Confirmation

empfehle den geehrten Eltern mein

Photographisches Atelier

Vorzüglichste Ausführung

bei

angegebenen billigsten Preisen.

12 Visil Hk. 5.00, 12 Cabinet Hk. 14.00

Kerzen und Kerzentücher zur gefl. Benützung.

H. Ranzenberger, Photograph.

MAINZ, Rheinstraße 45^{1/10}



Sternwoll-Sportkleidung

aus Schneestern-Wolle.

Interessante Beschäftigung.
auch für Ungelübte!

Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen
nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jacken,
Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.

Billig, modern u. elegant!

Gesündeste Kleidung. Im ganzen Jahre gleich praktisch
für Strasse und Sport.

Wo nicht erhältlich wendet die Fabrik Grossisten und
Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Bettkattune.

Handtücher.

Große Posten

weiße Bett-Damaste

bedeutend unter Preis

130 und 160 breit, in nur allerbesten Qualitäten und prachtvollen Mustern
empfiehlt

D. Mannheimer

Flörsheim a. M., Hauptstraße.

(vis-à-vis d. Porzellanfabrik v. W. Dienst.)

Der Kauf einer Nähmaschine ist Ver-
trauenssache!

Für 48 Mark

versende ich eine hocheleg. hocharmige
Familien-Nähmaschine (Syst. Singer)
zum Fußbetrieb, mit allen Neuerungen
ausgestattet, inkl. hochfein polierten
Kasten und sämtlichen Zubehör.
5 Jahre Garantie.

Für 34 Mark

versende ich eine äußerst prakt.
unverwundl. Wasch-Maschine,
Mangel-, Wring- u. Butter-
Maschinen
zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Viele Anerkennungen von Deutschland,
Niederlande, Luxemburg, der Schweiz, Süd-
West-Afrika etc.
Versandhaus

K. Hönniger, Erfurt 613,
Radewitzstraße 47.

Zur Kommunion und Confirmation

empfehle

Hemden f. Knaben u. Mädchen
Strümpfe, Unterröcke,
Vorhemden Kragen Manschetten

Ferner:

Neuheiten in Tüllstoffen,
(weiß und farbig) sowie alle

Näh- u. Besatz-Artikel
in reicher Auswahl.

Oswald Schwarz,

Flörsheim, Eisenbahnstraße.

Eine Partie

Küchen- u. Kleiderschränke

abzugeben. hochfein lackiert

abzugeben.

Philipp Witter,
Eisenbahnstraße 32.

Ziehung am 13. und 14. April 1910

21. Berliner Pferde-Lotterie

30000 Lose, 6039 Gewinne im Gesamtwert von Mark

100 000

1. 10000	2. mit 6000
1. 6000	5. mit 10000
1. 5000	6. mit 9000
1. 4000	

50000

Lose à 1 M., 11 Stück 10 M. (Porto u. Liste 25 Pf. extra)
Einnehmer und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
General-Debit: Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preuss.
Lotterie-Einnehmer, G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 2.

Frankfurter Bürgerbräu in Flaschen.

Bringe mein beliebtes Frankfurter Bürgerbräu, Bod-
bier, sowie hell Export in empfehlende Erinnerung.

Große Flasche 20 Pfg., kleine Flasche 11 Pfg.
Ferner Selterswasser per Krug 25 Pfg., Mineral-
wasser per Flasche 8 Pfg., Himber- und Zitronen-
Somonade per Flasche 12 Pfg. empfiehlt

Anton Schick, Eisenbahnstraße 6.

Illustrierter Katalog gratis und franko.

Illustrierter Katalog gratis und franko.